IMT Nuremberg Archives

H – 3465

International Court of Justice

H3465 – 0001

H3465 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date: 2 August 1948

I certify that Document Number EC-440 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-874 in the Trial by the International Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall
FRED NIEBERGALL
Chief, Document Control Branch

DCB-36 (102447)

H3465 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-440 No. USA-844 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3465 – 0004

Ex. K

Walther FUNK : Eine Abhandlung nicht spaeter als am 4. Juli :

Detaillierte Beschreibung der Beziehungen deutscher Industriellen und Finanzleute mit der Nazi Partei vor der Machtergreifung in 1933, der besonderen Art der Unterstuetzung, die diese Gruppen den Nazis nach ihrer Machtergreifung gaben, und der Methoden dieser Gruppen, die deutschen Ziele im Auslande zu erleichtern.

097372

Walther Funk. EC-440 28. Juni 1945.

H3465 – 0005

Ex. K

Die Beziehungen der deutschen Wirtschaft zur Partei und zur nationalsozialistischen Staatsführung.

Vor der Machtübernahme:

Hierüber erhielt ich erst im Jahre 1931 Einblicke, da ich mich vorher um die Parteipolitik wenig gekümmert hatte und selbst keiner Partei als Mitglied angehörte. Die Wirtschaftskreise, mit denen ich als Publizist und Chefredakteur einer großen Tageszeitung vornehmlich Fühlung hielt, gehörten überwiegend der Deutschen Volkspartei, z.T. auch den Deutschnationalen und Demokraten an.

Der mir seit vielen Jahren gut bekannte Herausgeber einer Wirtschafts-Korrespondenz August Heinrichsbauer in Essen machte mich mit dem in der Partei als engster Mitarbeiter Gregor Strassers eine Rolle spielenden Oberleutnant Schulz und dieser mit Gregor Strasser selbst bekannt. Strasser, Schulz, Heinrichsbauer und seine industriellen Freunde, insbesondere die führenden Persönlichkeiten vom Verein für die bergbaulichen Interessen in Rheinland und Westfalen bestärkten mich in dem Entschluß, in die N.S.D.A.P. einzutreten, um in der Partei den privatwirtschaftlichen Kurs durchzusetzen, da damals über die Wirtschaftspolitik in der Parteiführung z.T. völlig konträre, z.T. völlig konfuse Ansichten bestanden (Feder – Wagener – Keppler). Durch persönliche Einwirkung auf den Führer und die Parteiführung im Ganzen wollte ich es erreichen, daß die Partei auf die Grundlage des

H3465 – 0006

Privateigentums die private Initiative und die Selbstverantwortung des Unternehmers, also die schöpferischen Kräfte aus-in der vom Staate gelenkten, aber im freien Wettbewerb arbeitenden Wirtschaft als obersten Grundsatz der Wirtschaftspolitik anerkannte. Der *Führer* selbst betonte in Gesprächen mit mir und den Wirtschaftsführern, die ich mit ihm bekannt machte, immer wieder, daß er ein Feind der Staatswirtschaft und der sog. Planwirtschaft sei und die Kräfteauslese im freien Konkurrenzkampf zur Erreichung der höchstmöglichen Leistungen für unbedingt notwendig halte.

Ich war damals mit meinen Freunden aus der Wirtschaft davon überzeugt, daß die N.S.D.A.P. in absehbarer Zeit die Führung im Staate erhalten werde und erhalten *müsse*, wenn die kommunistische Herrschaft und der Bürgerkrieg vermieden werden sollten.

Damals (Anfang 1931) erfuhr ich, daß seit Jahren freundschaftliche persönliche Beziehungen zwischen dem Führer und Geheimrat *Emil Kirdorf*, dem führenden Manne des Ruhrkohlenbergbaues, bestanden. Ich habe Kirdorf persönlich nie kennengelernt. Bei Kirdorf und später bei *Fritz Thyssen* lernte der Führer die maßgebenden Kreise der rhein.-westfälischen Industrie kennen, die ihm und der Partei auch

H3465 - 0007

finanziell unterstützt haben. Diese Zahlungen haben, soweit sie mir bekannt geworden sind, in den Jahren 1931 und 1932 noch nicht 1 Million RM erreicht. Wieviel vorher und aus anderen Kreisen der Wirtschaft an die Partei gezahlt worden ist, weiß ich nicht. Jedenfalls waren diese Summen gering im Verhältnis zu den hohen Millionenziffern, mit denen die Wirtschaft fortlaufend die anderen Parteien, insbesondere die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und die Demokraten unterstützt hat. An die Sozialdemokraten zahlten wohl vornehmlich die Banken und die Unternehmungen, deren Leiter persönliche Beziehungen zu den sozialdemokratischen Parteiführern hatten, wie z. B. die Berliner Großbrauereien.

097376

In der rheinisch-westfälischen Großindustrie standen damals (1931/32) abseits u. a. Krupp, Peter Klöckner, Reusch (Gutehoffnungshütte) und der junge Hugo Stinnes, der allerdings nach dem Zusammenbruch des Konzerns keine Rolle spielte. Positiv zum Nationalsozialismus waren eingestellt außer Kirdorf und seinem Neffen Kauert u. a. Thyssen, Tengelmann, Springorum, Vögler, Knepper, Winkhaus, Buskühl, Kellermann. Thyssen unterhielt enge Beziehungen zu Göring, insbesondere über den späteren Staatssekretär Grauert, der damals in Düsseldorf einen industriellen Verband leitete. Bei der I. G. Farbenindustrie waren Verbindungsmänner zur Partei

Direktor von Schnitzler und Dr. Gattineau, der Privatsekretär von Geheimrat Duisberg. Diesen selbst gewann ich persönlich in einer vielstündigen Aussprache in Leverkusen zu einer wenigstens neutralen Haltung zur N.S.D.A.P.

Bei Siemens versuchte der Direktor von Winterfeld Verständnis für die Partei zu erwecken (Die Konzernleitung war demokratisch). Die A.E.G. stand abseits. Bergmann wurde erst unter Keppler, der später zu den führenden Männern bei Todt und Speer gehörte, für die Partei gewonnen. S.S.

Die mitteldeutsche Großindustrie stand damals der Partei stark reserviert gegenüber. In einer Sitzung der führenden Männer der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie, auf der der Führer sprach, gelang es ihm, aus diesen Kreisen z.T. für sich zu gewinnen. (Deutsche Erdöl, Leopold, Anhaltische Kohlenwerke) (Beitrag?)

Die Kaliindustrie unter Führung von Rosterg und Diehn stellte sich bereits damals positiv zum Führer und zur Partei ein.

097377

H3465 – 0008

In der Bankwelt hatte die engsten Beziehungen zur Partei Baron v. Schröder (Köln), dessen Seniorchef Stein mit Dr. Schacht befreundet war. Dr. Otto Christian Fische (Reichs-Kredit-Gesellschaft) und Friedrich Reinhart (Commerzbank) machten durch mich die persönliche Bekanntschaft mit dem Führer. Dr. von Stauss in der Deutschen Bank unterhielt Beziehungen zum Führer, zu Göring und zu Dr. Goebbels.

Ende 1931 oder zu Anfang 1932 besuchte mich Dr. Schacht und teilte mir mit, daß er sich der Partei angeschlossen habe, da nun er überzeugt sei, daß die N.S.D.A.P. alsbald die Regierung übernehmen werde. Schacht, der damals mit Dr. v. Stauss zusammenarbeitete, hatte bereits persönliche Fühlung mit Göring aufgenommen. Dieser wiederum hatte Beziehungen zu Dr. Schmitt und Hilgard in dem Allianz-Versicherungs-Konzern und der Münchener Rückversicherung. Die Genannten wurden durch mich beim Führer eingeführt. Ebenso Dr. Lübbert von der Akt. Ges. für Verkehrswesen und die Baugesellschaft Lenz & Co. Hamburger Schiffahrtskreise unter Cunos Führung und Bremer Kaufmannskreise unter Roselius unterhielten ebenfalls Beziehungen zur Partei.

A 097378

Der Kölner Großhändler und Industrielle Otto Wolf

H3465 – 0010

unterstützte die Partei finanziell sehr Dr. Ley. Bei einzelnen Gauleitern bestanden auch sonst wohl Beziehungen zu einzelnen Unternehmungen ihres Gaues. (Rust-Hannover mit Conti Gummi, Murr-Stuttgart mit Kiehn-Trossingen) Auf Einzelheiten besinne ich mich nicht mehr.

Die mittlere Industrie stand vorwiegend bei den Deutsch-Nationalen und der Volkspartei. Ebenso die schlesische Montanindustrie. Das Gleiche gilt vom Großhandel.

Der Kleinhandel, das Handwerk, die durch die Inflation verarmten bürgerlichen Kreise und die aus ihrer Lebensbahn geworfenen Kriegsteilnehmer, unter andere Offiziere, stellten das Hauptkontingent der nationalsozialistischen Wähler.

Einen besonderen Industriellenkreis sammelte damals der spätere Staatssekretär Wilhelm Keppler um sich, der viele Jahre vor mir als der Wirtschaftsberater des Führers galt. Keppler hatte Beziehungen zu süddeutschen Industriekreisen, aber auch zu Krupp und Hannoverschen Unternehmungen und kannte auch Baron v. Schröder (Köln). Er war bei dem bekannten Treffen Führer–Papen bei Schröder beteiligt. Keppler war auch der Begründer und Leiter des sog. Freundeskreises der Wirtschaft beim Reichsführer S.S. Himmler, aus dem u.a. Kranefuß kam, der mit Kepplers Freunden (Rasche, Meier und Luer)

RASCHE, MAIER LUER

097379

H3465 – 0011

die Dresdner Bank bekannte und Generaldirektor der Brabag wurde, in der die Treibstoffproduktion der gesamten Braunkohlenindustrie zusammengefaßt war.

2. Nach der Machtübernahme.

Obwohl ich nach der Machtübernahme mich anderen Arbeitsgebieten zuwenden mußte (zunächst Presse, dann Theater, Film, Musik und bildende Kunst) behielt ich dennoch Fühlung mit der Wirtschaft, für die zunächst Hugenberg, als Interregnum ein 1 Jahr Dr. Schmitt und alsdann (seit 1934) Dr. Schacht als Wirtschaftsminister (1933 bereits Reichsbankpräsident) die Verantwortung hatten. Dr. Schacht war es auch, der für die entscheidende Märzwahl 1933 die finanziellen Mittel organisierte, und zwar nach einer Sitzung im Reichstagspräsidentenhaus (Göring), bei der der Führer sprach. Wer damals außer den vorstehend genannten Industriellen und Finanzleuten anwesend war und ob diese sämtlich vertreten waren, ist mir nicht mehr im Gedächtnis. Es wurden damals, soweit ich mich erinnere, 3 Millionen Wahlgelder aufgebracht. Es kann auch mehr gewesen sein. Gleichzeitig aber wurde die deutsche Wirtschaft von den Gauleitern und anderen Parteistellen,

H3465 – 0012

auch von der S.A., der S.S. und dem N.S.K.K. mit mehr oder weniger Druck zu Zahlungen angehalten, die insgesamt sicherlich die oben genannten Summen noch übersteigen. Es gab einen Wirtschaftskreis um Röhm (Führung Dr Lübbert), einen um Himmler (Führung Keppler). Das Außenpolitische Amt Rosenbergs, das Wirtschaftspolitische Amt Dr Wageners und andere Parteiämter verlangten von der Wirtschaft dauernd Zahlungen und erhielten sie wohl auch weitgehend. Dann kamen die sog. „Gleichschaltungen". Dr Wagener „schaltete" die großen Verbände (Industrie, Handel, Handwerk [unter Dr. von RENTELEN N.S. Hago!]) die Handelskammern, die Börse, aber auch einzelne Unternehmungen „gleich", d.h. es wurden hier überall der Partei und insbesondere Dr. Wagener und seinen Freunden genehme Männer in die leitenden Positionen eingesetzt. Der „Konkurrent" Dr Wageners in der Wirtschaft auf dem „Wirtschaftsminister" Keppler bemühte sich Wagener das Handwerk zu legen und ihn vollends

A 097381

aufzuhalten, was ihm schließlich auch gelang (Sommer 1933).
Erst mit der Begründung der Adolf Hitlerspende, deren
Verwaltung bei Krupp und Heß, später bei Bormann lag,
hörten die Sonderaktionen und die einzelnen
Eingriffe in die Wirtschaft in bezug auf Personalien
und Geldspenden allmählich auf. 1934 wurden auch
die Grundlagen für die später von mir weiterent-
wickelte Organisation der gewerblichen Wirtschaft
geschaffen *(s. Sonderbericht) (attached) und auf diese Basis kam die Wirtschaft
endlich zu einer ungestörten Arbeit. Es gelang mir auch
zwischen der Wirtschaft und der Deutschen Arbeitsfront
(seit 1938/39) eine Art Arbeitsfrieden herzustellen, der
allerdings immer dann gefährdet war, wenn die Arbeitsfront
mit eigenen Unternehmungen, insbesondere mit ihren
Konsumgenossenschaften eine Erweiterung ihrer Markt-
position auf Kosten der Privatwirtschaft zu erreichen
versuchte (Unterbietung der Bankkonditionen durch
die Bank der Deutschen Arbeit). Die ~~Spitzenorganisationen~~ Arbeitgeberverbände
~~der Wirtschaft~~ gingen ~~auf die~~ in der Deutschen Arbeitsfront ~~[illegible]~~ auf.

097382

H3465 – 0013

H3465 – 0014

Die Partei hat aber nie aufgehört, in der Wirtschaft einen politischen und geistigen Fremdkörper zu sehen und immer wieder ~~[illegible]~~ angestrebt, entscheidende Wirtschaftsgebiete zu verstaatlichen (Bergbau, Banken, Versicherungen) und wichtige Unternehmungen unter den Parteieinfluß zu bringen. Insbesondere strebten die Gauleiter danach, Gaueigene Unternehmungen, vor allem Banken zu erhalten, Bestrebungen gegen die ich dauernd anzukämpfen hatte. Die gewaltigen Produktionsanforderungen des Vierjahresplanes und die dabei angewandten Methoden (Kalipreissenkung), die Begründung der Hermann Göringwerke und der Volkswagenwerkes der D A F. brachten neue Beunruhigungen und Befürchtungen hinsichtlich der Verstaatlichungs- und Verparteilichungsbestrebungen, doch bekannte sich die deutsche Wirtschaft zu Beginn des Krieges, wenn auch mit gewissen Vorbehalten (insbesondere bei den Banken und beim Großhandel) zur Politik der nationalsozialistischen Reichsleitung und hat alle Kräfte dafür eingesetzt, um trotz allen

H3465 - 0015

Dementsprechend
~~Wechseln~~ in den Zuständigkeiten und in den Methoden
~~und Systemen man nie recht wußte, wer in der einzelnen~~
~~Sache zu entscheiden hatte,~~ die Anforderungen
der Rüstung zu befriedigen. Man kann also nicht sagen,
daß nach der Machtübernahme die Gruppen von Industriellen
und Finanzleuten, die vorher mit der Partei sympathi-
sierten und sie finanziell unterstützten, weiterhin mehr
als andere wirtschaftliche Kreise ~~besonderem Maße~~ die Partei und die nationalsozialistischen
Ziele förderten. Für die Adolf Hitlerspende wurde die
gesamte deutsche Industrie veranlagt. Es kamen auf
diese Weise jährlich hohe Millionenbeträge ein (ich hörte
zu Beginn von einem Jahresaufkommen von 40 oder 60 Millionen
RM). Wofür diese Gelder verwandt worden sind, weiß ich
nicht. Bis zu der Aera Speer wurden die Männer der Wirtschaft
nur sehr selten und ganz vereinzelt vom Führer empfangen.
Anders war es mit Technikern und Erfindern. Der im Jahre 1933
ins Leben gerufene Reichswirtschaftsrat hat nur eine einzige
Sitzung abgehalten. Nur ein Mal im Jahr lud der Führer
die Männer der Wirtschaft mit ihren Frauen zu sich in die
Festsäle der Reichskanzlei ein, und zwar zu einem Konzert

097384

H3465 - 0016

EC-440 12

mit ersten deutschen Künstlern zu Gunsten des Winterhilfswerkes, wo, wie ich es zu nennen pflegte, die „Erpressungsarien" gesungen wurden. Jeder Gast musste eine Spende zeichnen. Die Einzelzeichnungen gingen bis zu 100 000 RM. Außerdem wurden aber alle Unternehmungen zur Winterhilfsspende sozusagen veranlagt. Zuletzt verfügte das Winterhilfswerk über ein Guthaben von annähernd 3 Milliarden RM. Diese Gelder waren zeitweise überwiegend bei der Bank der Deutschen Arbeit angelegt, bis es mir beim Reichsschatzmeister Schwarz gelang, die kurzfristigen Guthaben (über 1 Milliarde) zur Reichsbank herüberzuziehen, wo sie hingehörten.

Ganz vereinzelt trat einmal ein Wirtschaftsführer in Opposition. Dem pflegte dann schlecht zu bekommen. Der alte Paul Reusch von der Gutehoffnungshütte, der sich einmal gegen die vollständige und einseitige Umstellung der Werke auf die Rüstung aussprach, wurde von der Partei unter Mitwirkung Himmlers gezwungen, mit seinen Söhnen aus dem Unternehmen auszuscheiden.

Mit Mühe gelang es mir zu erwirken, daß Reusch die Familienunternehmen behalten durfte und in Ruhe zurückgezogen leben konnte.

Andererseits hatten aber auch führende Industrielle mit der Deutschen Arbeitsfront ein gutes Einvernehmen, so u. a.

BORBET

Bosch (Stuttgart), Borbet (Bochumer Verein), Blohm (Blohm & Voss), Stapelfeld (Deschimag-Bremen), Messerschmitt, Reuter (Deutsche Maschinen - Duisburg) und mit gewissen Vorbehalten auch Röchling (Saarbrücken), der eine der Hauptstützen für die Rüstung wurde, während Paul Pleiger (Hermann Göring-Werke) die Arbeitsfront scharf ablehnte. Über die bis in die letzte Zeit hinein anhaltenden Differenzen zwischen Partei und Rüstungswirtschaft kann Speer nähere Angaben machen.

A 097386

H3465 - 0017

A 097387 EC-440

3.) Inwieweit hat die deutsche Wirtschaft die nationalsozialistischen Ziele im Auslande unterstützt?

H3465 – 0018

Bei der Behandlung dieser Frage wird man drei verschiedene Wirkungskreise unterscheiden müssen:

a) die normalen Auslandsgeschäfte auf Grund der Handelsverträge und der laufenden Vereinbarungen zwischen den beiderseitigen Regierungsvertretern.

b) die Heereslieferungsgeschäfte

c) außerordentliche Geschäfte auf Grund besonderer Aufträge.

a). Bei den Auslandsgeschäften, die auf Grund der vertraglichen Abmachungen von Regierung zu Regierung abgeschlossen wurden, war das private Handelsgeschäft vorwiegend. Mit staatlichen Außenhandelsorganisationen wurden insbesondere auf dem Getreidesektor und im Handel mit Italien Geschäfte gemacht, eine Form, die meinen Intentionen zuwiderlief. Die Führung der Handelspolitik und der Handelsvertragsverhandlungen lag beim Auswärtigen Amt. Das Wirtschaftsministerium und die Reichsbank hatten im wesentlichen die technische Durchführung. Träger des Auslandsgeschäfts war die deutsche Außenwirtschaft, also Industrie, Handel und Gewerbe, die unter Aufsicht der staatlichen Ein- und Ausfuhrstellen arbeiteten. Ein Unterschied zwischen parteimäßig zuverlässigen und unzuverlässigen Firmen wurde nicht gemacht.

Die deutschen Firmen konnten also ihre Erfahrungen und ihre Verbindungen im Ausland in den Dienst der deutschen Außenwirtschaft stellen, ohne daß hierbei parteimäßige Bindungen mitspielten. Inwieweit im Auslande die Auslandsorganisation der N.S.D.A.P. auf die geschäftliche Betätigung der deutschen Auslandsfirmen eingewirkt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

b) Die Heereslieferungsgeschäfte liefen im allgemeinen im Rahmen der Handelsverträge mit. Die Entscheidung über diese Geschäfte lag beim O.K.W. (Sachbearbeiter: General Becker) unter Mitwirkung der Waffenämter der einzelnen Heeresteile und des Rüstungsministeriums. Bei diesen Geschäften wurden den ausländischen Partnern vielfach Auflagen gemacht hinsichtlich der Fabrikationsmethoden und der Fabrikate selbst, wenn solche im Auslande hergestellt wurden. Die Durchführung hing weitgehend von der Art und dem Umfang der Lieferungen an Material und Werkzeugmaschinen ab. Über diese Geschäfte würden die zuständigen Stellen des O.K.W., der Waffenämter und des Rüstungsministeriums Auskunft geben können, insbesondere darüber, welche Persönlichkeiten und Firmen an diesen Geschäften beteiligt waren und inwieweit durch diese die Transaktionen mit dem Auslande beeinflußt worden sind. Im Handelspolitischen Ausschuß des Auswärtigen Amtes sind diese beiden Arten (a.u.b.) von Außenhandelsgeschäften laufend behandelt worden. (Wiehl, Clodius, Schnurre waren Vorsitzende)

WIEHL, CLODIUS & SCHNURRE

H3465 – 0019

A 097383

H3465 – 0020

c) Außerordentliche Auslandsgeschäfte auf Grund von besonderen Aufträgen.

Drei gingen vornehmlich vom Vierjahresplan und vom Rüstungsministerium aus. Der Vierjahresplan hat z. B. die Finanzierung und Auswertung wichtiger Rohstoffe auf dem Balkan (Jugoslawien und Rumänien, aber auch Bulgarien) durchgeführt.

Hierfür wurden Industrie Konsortien herangezogen.
(Montanindustrie (Balkankonsortium) – Stahlindustrie (Ferro-Stahl) – Erdölindustrie)

Der Hauptvertreter des Vierjahresplanes auf dem Balkan war Generalkonsul Neuhausen in Belgrad.

In dieses Gebiet gehören in Rumänien die Geschäfte mit Malaxa auf dem Rüstungssektor und die Begründung der Continentalen Oel AG auf Grund des Erwerbs der französischen Beteiligungen an der rumänischen Erdölindustrie (Concordia Columbia). In diesen Transaktionen ebenso wie bei den mines de Bor-Transaktionen war der Vierjahresplan führend.

Hierüber wäre Staatssekretär a.D. Neumann zu hören, der alle Einzelheiten und alle mitwirkenden Personen und beteiligten Unternehmungen kennt. Eine Gründung des Vierjahresplanes war auch die Rowak-Hisma in Spanien.

Dieses Unternehmen hatte während des Bürgerkrieges

A 097389

EC-440 17

eine Art Monopol für den deutsch-spanischen Handel. Auch später hielt sie ihre Stellung, insbesondere im Geschäft mit Stahlveredelungsprodukten (Wolfram etc.) dominierend. Ob und inwieweit die Rowak unter ihrem Direktor Bernhard auch andere Transaktionen, z.B. auch solche mit anderen Ländern (Portugal, Argentinien?) durchgeführt hat, ist mir unbekannt. Über die Rowak müssten außer Staatssekretär Neumann und Staatssekretär Körner auch Unterstaatssekretär v. Jagwitz (früher Reichswirtschaftsministerium) und Zettler (RWM) gehört werden. Welcher Art die Aufträge waren, die die Firma Otto Wolf (Direktoren Jasper und Siedersleben [SIEDERSLEBEN]) für den Vierjahresplan durchgeführt hat, weiß ich nicht. Es wurde in der Reichsbank und im R.W.M. oft von diesen Geschäften gesprochen, ohne daß ich jemals Einzelheiten erfuhr. Inwieweit der Vierjahresplan die von ihm kontrollierten Gold- und Devisenbestände für seine Auslandsgeschäfte in Anspruch genommen hat oder inwieweit Devisenwerte bei diesen Geschäften abfielen oder auch Guthaben im Ausland begründet wurden, vermag ich nicht zu sagen. Am besten werden die Vertreter des Vierjahresplanes selbst über diese Geschäfte Auskunft geben können (insbesondere auch Ministerialrat Kadgien, der eigentliche Leiter der Geschäftsgruppe Devisen im Vierjahresplan). Direktor Wilhelm in der Reichsbank dürfte auch über verschiedene Vorgänge informiert sein. Ich habe mich für diese Dinge nicht interessiert, da ich [illegible]

H3465 – 0021

097390

EC-440. 18

Zuständigkeit für den Vierjahresplan hatte und dieser die oberste Aufsichtsinstanz für Gold und Devisen war.

Auch auf dem Rüstungssektor und im Geschäftsbereich des Reichskommissars für die Seeschiffahrt (Senator Kaufmann-Hamburg) sind, wie mir mehrfach berichtet wurde, Sondergeschäfte mit dem Auslande getätigt worden. Es bestand vielfach die Vermutung, daß bei diesen Geschäften Devisentransaktionen vorgenommen wurden, von denen die Reichsbank nichts erfuhr. Es ist natürlich auch möglich, daß aus solchen Geschäften Guthaben im Auslande entstanden sind, von denen die zuständigen deutschen Stellen nichts wissen. Hierüber können auch Saur und Hettlage vom Rüstungsministerium, der Chef O.K.W. (Generalfeldmarschall Keitel) oder sein Referent General Jeske, ferner die Chefs der Waffenämter von Heer, Marine und Luft bzw. deren Auslandsbeauftragte [illegible]. Für den Reichskommissar für die Seeschiffahrt besorgte diese Geschäfte Senatssyndikus Essen (Hamburg). Ministerialdirektor Dr. Jürgensmann, früher im RWM, später beim Reichskommissar für die Seeschiffahrt, wird über diese Transaktionen, die bestimmt gegen seinen Willen durchgeführt worden sind, ebenfalls Auskunft geben können.

Für die Transaktionen, die in Frankreich auf dem Finanz- und Industriesektor durchgeführt wurden, kann am besten der

097391

H3465 – 0023

Kriegsverwaltungschef beim Militärbefehlshaber in Frankreich, Ministerialdirektor Dr. Michel Auskunft geben, der zugleich der Beauftragte für den Vierjahresplan war. Die Bank der Luftfahrt (Aerobank) hat sich in Frankreich auf dem Finanzierungsgebiet besonders lebhaft betätigt. Diese Bank und der Vierjahresplan waren auch bei den Transaktionen in Norwegen führend. Hier waren zunächst Generaldirektor Koppenberg KOPPENBERG von Junkers, später Westrick von den Ver. Aluminiumwerken eingesetzt. Über alles das, was auf dem Industriesektor in Norwegen vor sich ging, müsste der Wirtschaftsreferent des Reichskommissars Otte (später Gemeinschaftsbank in Hamburg) Bescheid wissen. Ebenso über die Finanzierungsmethoden. Auskunft vermag auch der Reichsbankdirektor Sattler zu geben. In Holland wurden die Finanzierungen der Wirtschaft von Dr. Fischböck bestimmt. Bei Philipps war die Luftwaffe maßgebend, bei Unilever das Ernährungsministerium. Der ~~[illegible]~~ dort eingesetzte Kommissar Staatssekretär Dr. Posse hat wohl (vorzugsweise) eine verwaltende Tätigkeit ausgeübt. Über die Vorgänge bei den anderen großen holländischen Unternehmungen müsste Dr. Fischböck selbst am besten Bescheid wissen, da er diese Dinge mit Rost van Tonningen und den holländischen Staatssekretären selbst geregelt hat. Unter den an der holländischen Industrie beteiligten deutschen Unternehmungen sind vor allem die Ver. Stahlwerke und der Thyssenkonzern zu nennen. Das Kalisyndikat hatte für seine Auslandsfinanzierungen in der Continentalen Bank seinen Hauptstützpunkt (Staatssekretär im Vierjahresplan Neumann war zuletzt Generaldirektor des Deutschen Kalisyndikats

097392

EC-440 22

Bankmäßig war in Holland vor allem die Deutsche Bank interessiert (über de Bary), während sich in Belgien vorzugsweise die Dresdner Bank betätigte. (Banque de Bruxelles)

Über die Vorgänge auf dem industriellen Sektor in Belgien und Luxemburg muß Kommerzienrat Röchling am besten informiert sein.

Der Vierjahresplan traf die Bestimmung darüber, wer als Verwalter der großen Industrieunternehmungen in den besetzten Gebieten eingesetzt wurde und zu welchem deutschen Interessentenkreis die einzelnen Werke kommen sollten.

Auch der frühere Mitarbeiter von Flick, der bei diesen Transaktionen übrigens sehr schlecht fortkam, Kapitän a. D. Steinbrinck in den Ver. Stahlwerken muß über die Vorgänge in Belgien und Luxemburg (Arbed) genau informiert sein.

097393

Die weitere Durchleuchtung und Klärung des gesamten Komplexes der deutschen Finanzierungen und Beteiligungen im Auslande ist nur möglich, wenn die Hauptbeteiligten, die ich vorstehend an dem Schaubild genannt habe, gemeinsam über diese Dinge vernommen werden, um durch gegenseitige Fragen die notwendigen Aufschlüsse zu bekommen. Zu einem solchen Kreis von Finanz- und Industrieleuten müßten folgende Personen gehören:

Vierjahresplan: Neumann, Körner, Gramsch, Kadgien, Reichswirtschaftsministerium: Kirchfeld, Schlotterer, v. Jagwitz, Bethge, Reichsbank: Puhl, Wilhelm, v. Wedel, Rex, Wolf. Auswärtiges Amt: Wiehl, Clodius, Sonnino, Riepken, Rüstungsministerium: Saur, Hettlage, Schieber, Kehrl, Baum (Mitglied); O.K.W. Generalleutnant Becker und die

EC-440

([illegible]) 24

Auslandsverträge der drei Waffenämter, Reichskommissar für die Seeschiffahrt Ministerialdirektor Dr Bergemann und Senatssyndikus Essen.

Von den Banken: Abs (Deutsche Bank), Götz oder Rasche (Dresdner Bank), Rodenwald (Reichskredit Ges.), Rudorf (Aerobank); Vom Außenhandel: Lindemann (Bremen) und Dr. v. Poll, Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Handel.

Da die Durchleuchtung dieses Fragenkomplexes auch Aufschlüsse über die gegenwärtigen deutschen Auslandsguthaben und Kreditmöglichkeiten geben wird, also auch wichtige Rückschlüsse auf die inneren Finanzierungsfragen zulassen wird, schlage ich vor, daß zu diesen Arbeiten bezw. Vernehmungen Kreis außer [illegible] auch der Graf Schwerin v. Krosigk mit Ministerialdirektor Dr. Berger und Ministerialdirigent Bayrhoffer hinzugezogen wird, zumal die genannten Personen weitgehend mit denen identisch sind, die für den Wiederaufbau des deutschen Zahlungsverkehrs und der Finanzierung des öffentlichen und privaten Bedarfs sowie für Devisen- und Währungsfragen in erster Reihe herangezogen werden müßten.

[illegible signature]

H3465 - 0025

097394

H3465 – 0026

See page 9 (* Sonderbericht)

EC-440
22

097395

Organisation der gewerblichen Wirtschaft

Oberstes Prinzip der von mir geleiteten Organisation der gewerblichen Wirtschaft war der Grundsatz, daß die verantwortlichen Männer der Organisation praktische Wirtschaftler als Unternehmer sein mußten. Gegen dieses Prinzip kämpfte die Partei vielfach an, die sich bemühte, Parteifunktionäre in die Organisation hineinzubekommen. Es wurde daher mehrfach einem der Partei genehmen Mann, vermittels Bankkredit oder durch Berufung auf einen Direktorenposten (insbesondere bei öffentlichen Unternehmungen) es ermöglicht, eine verantwortliche Stelle in der Organisation der Wirtschaft einzunehmen.

Die Organisation selbst gliederte sich in eine horizontale (regionale) – Handelskammern und Handwerkskammern – und eine vertikale (fachliche) – Reichsgruppen – Wirtschaftsgruppen – Fachgruppen (bzw. Handwerks-Innungen). Das Spitzenorgan, das beide Systeme zusammenfaßte, war die Reichswirtschaftskammer. In den Gauwirtschaftskammern waren Industrie, Handel und Handwerk zusammengefaßt und auch eine personelle und sachliche Verbindung zu den Fachgruppen hergestellt. Die Gauwirtschaftskammer war eine Konzession an die Partei, da dem Gauleiter und ihrer Gauwirtschaftsberater gewisse Einflüsse zugestanden waren. Der Präsident der Kammer wurde von mir ernannt und dem Wirtschaftsminister [illegible]
[illegible] Im allgemeinen [illegible]

EC-440
23. 2

diese kompetenzlose Organisation gut bei dem alten
Ausbau und Reife des Rüstungsministeriums
eine mit den großen Vollmachten des Rüstungs-
ministers ausgestattete zweite, völlig andersgeartete
Organisation der Wirtschaft entstand, die die alte
Organisation allmählich ~~[illegible]~~ aushöhlte und
unterminierte. Die Produktionsbeauftragten
des Rüstungsministers legten die Wirtschafts-
gruppenleiter sozusagen lahm. Die alte Organisation
der Wirtschaft hatte keine Hoheitsaufgaben. Diese
lagen beim Ministerium und seinen Landeswirtschafts-
ämtern. Die Speerorganisation hatte fast unbeschränkte
Vollmachten! Auch die Aufgaben meiner Landes-
wirtschaftsämter für die Produktionslenkung und
die Verteilung der Kontingente an die Wirtschaft gingen
weitgehend auf das Rüstungsministerium über,
so daß die Landeswirtschaftsämter zwei Kommandostellen
hatten. Bei dem Übergang der Treibstoffe und Reifen-
zuweisung an das Verkehrsministerium (vor etwa 1 Jahr)
kam noch eine dritte Aufsichtsinstanz hinzu! So blieb
den Wirtschaftsministerien lediglich nur die Verteilung
der Verbrauchsgüter an die Bevölkerung, und die alte
Organisation der Wirtschaft konnte sich nur mit grundsätzlichen
Wirtschaftsfragen, Steuer- Finanzierungsfragen etc. befassen.
(die für die Wirtschaft sehr wichtigen)
Die Bevölkerung muß [illegible] ~~[illegible]~~ Angelegenheiten
[illegible] die deutsche Verwaltung als ausschließliche [illegible]!

097396

H3465-0027A

EC-440

H-3465

Filed 28 May 1946
[signature]
1st Lt. JA.

USA 874 (EC-440)

EXHIBIT-USA

~~870~~ 874

(EC-440)

A 097371

24

H3465 – 0028

H3465-0029

24